

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 81 (2004)
Heft: [2]

Artikel: "Dem Leben Würze geben" : Tag der Kirche am Rheinknie am 19. Oktober 2003
Autor: Sexauer, Leonhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Dem Leben Würze geben»

Tag der Kirchen am Rheinknie am 19. Oktober 2003

P. Leonhard Sexauer

Nicht nur ans Essen denken ...

Es begann mit einer Enttäuschung: für mich gab es nämlich nichts mehr zu essen im Lörracher Burghof, als ich eintraf. Von Mariastein konnte ich aber erst nach der Eucharistiefeier unserer Gemeinschaft los, und so kam ich nach einer Fahrt mit der neuen S-Bahn-Linie ins Wiesental erst gegen 13.00 Uhr zum Veranstaltungsort, wo sich die Kirchen des Dreiländerecks zu einer Art gemeinsamen kleinen ökumenischen Kirchentag trafen. Die Töpfe waren bereits leer, denn der Andrang war wesentlich grösser, als die Veranstalter kalkuliert hatten. Ein schönes Zeichen, wie lebendig die Kirche Jesu Christi in der *Regio basiliensis* sein kann und wie sie Menschen aus drei Nationen auf die Beine bringen kann. Dafür nimmt man gerne auch mal einen knurrenden Magen in Kauf, schliesslich sollte man bei dem Tagesmotto «Dem Leben Würze geben» nicht nur ans Essen denken, sondern an den Zuspruch Jesu in der Bergpredigt: «Ihr seid das Salz der Erde» (Mt 5,13).

Überfüllter Eröffnungsgottesdienst

Den Höhepunkt des «Tages der Kirchen am Rheinknie» hatte ich aber bereits verpasst. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, mit denen ich ins Gespräch kam, zeigten sich noch ganz beeindruckt von der Feier des ökumenischen Gottesdienstes am Vormittag. Die Mitfeiernden hatten diesen Gottesdienst offenbar wirklich als ein Fest des Glaubens erlebt. Und um keinen draussen vor der Tür ausschliessen zu müssen, war die Feier aus der übervollen

Burghofhalle in die nahe evangelische Stadtkirche übertragen worden. Ich selber war dann immerhin am Abend bei der ansprechenden Segensfeier zum Abschied mit dabei. Die bunte Christengemeinde des Dreiländerecks füllte die Stadtkirche bis auf den letzten Platz.

Veranstalter dieses grenzüberschreitenden Kirchentages waren die evangelische, reformierte und katholische Kirche aus dem französischen Sundgau, vom deutschen Hochrhein und Wiesental sowie von Baselland und Basel-Stadt. Aus Basel waren zudem die Methodisten und Christkatholiken beteiligt.

Der «Markt der Möglichkeiten»

Im Foyer und in den weiten Gängen des Burghofes (einem modernen Mehrzweckgebäude in der Lörracher Innenstadt) bot sich in Form von Ständen eine breite Palette von Beispielen, wie Jüngerinnen und Jünger Jesu heute «Salz der Erde» werden können. Gemeinden und kirchliche Initiativen stellten Projekte vor, in denen sie ihr christliches Selbstverständnis ein Stück weit verwirklicht haben. Dieser «Markt der Möglichkeiten» bot ein buntes Bild vom christlichen Leben in der Region. Wer weiss z. B. schon, dass es in Basel nicht nur katholische Italiener, sondern auch eine zwar kleine, aber aktive (reformierte) Waldensergemeinde gibt? Neben ökumenischen Initiativen und Einrichtungen (wie z. B. das ökumenische Aids-Pfarramt beider Basel) präsentierten sich die Basler Anglikaner oder die evangelisch-reformierte City-Pastoral der südschweizerischen Metropole Mulhouse oder die reformierte Tagungsstätte auf dem Leuenberg BL. Nach

der katholischen Präsenz musste man schon ein bisschen suchen. Neben der katholischen Erwachsenenbildung Basel fand sich von Schweizer Seite lediglich der Seelsorgeverband Allschwil-Schönenbuch mit einem Stand. Aus dem Elsass fehlte die katholische Seite leider ganz. Ein bisschen vergessen gingen auch die Orden und religiösen Gemeinschaften, die doch in der Region Basel auch eine ganz wichtige Facette des christlichen Lebens sind. Der «Markt der Möglichkeiten» bot aber in jedem Fall ein wunderbares Forum, um ins Gespräch zu kommen über Konfessionsgrenzen, aber auch über Ländergrenzen hinweg. Diese doppelte Grenzüberschreitung hat sich gelohnt, der Burghof wurde an diesem Tag dank einer mutigen Initiative ein Ort echter Begegnung.

Vielseitiges Nachmittagsprogramm

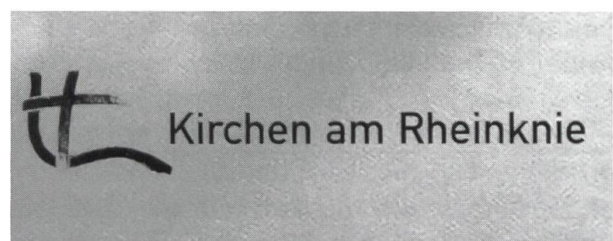
Das Programm sah am Nachmittag eine Reihe von unterschiedlichen Einzelveranstaltungen und Workshops vor, z. B. Bibelarbeit, eine Führung durch eine Ausstellung im Museum am Burghof, auch ein spiritueller Männer-Workshop, ein Kinderprogramm oder eine Podiumsdiskussion über die Rolle der Kirchen beim Zusammenwachsen Europas. Die Premiere eines «Tages der Kirchen am Rheinknie» war mit Erfolg gekrönt, das darf man wohl sagen, und die vielen Stimmen auf dem Tag der Kirchen, die eine Wiederholung in ein oder zwei Jahren in Basel oder im Elsass forderten, sollten nicht überhört werden.

Und Mariastein?

Ich gehe davon aus, dass bei einer Wiederholung auch die Grenzregion des hinteren Leimentals mit unserem Kloster nicht mehr aussen vor gelassen wird, nur weil wir zum Kanton Solothurn gehören. Schliesslich ist gerade der Wallfahrtsort Mariastein für viele Menschen im Dreiländereck ein ganz wichtiges, grenzüberschreitendes, religiöses Zentrum.



Symbol für den Berührungspunkt dreier Länder im Rheinhafen Kleinmünchen (Basel)



Logo der Kirchen am Rheinknie